

Notwendigkeit und der Begründung dieses Rechtes sind der erste und der zweite Hauptteil des vorliegenden Buches gewidmet. Ebenso wenig lassen wir den Sinn und Wert seiner Angriffe gegen den Idealismus außer acht. Auch das zeigen unsere Ausführungen. Dennoch setzen wir uns für die Überlegenheit des Idealismus gegenüber dem Realismus ein, wenn wir ihr Verhältnis zueinander rein von dem Standpunkt der Philosophie aus erwägen, von einem Standpunkt aus, der uns auch die Vorzüge des Realismus vorurteilslos würdigen läßt.

Weshalb jedoch der Idealismus jene Überlegenheit aufweist, weshalb er für die Philosophie nicht bloß schlechtthin unentbehrlich und grundlegend ist, sondern auch die gebotene und unvermeidliche Fortsetzung des auf halbem Wege stehenbleibenden Realismus bedeutet, das versucht dann der dritte Teil, der Schlußteil, in eingehenden Darlegungen zu beleuchten. Der Idealismus stellt sowohl die Grundlage und die Voraussetzung als auch die Vollendung der Philosophie dar. Der Realismus hingegen eine Vorbereitung und eine Vorstufe. Er trägt in sich das System von Hilfsmitteln für die Stoffbeschaffung, während die eigentliche philosophische Verarbeitung des auf diese Weise gewonnenen Stoffes dann die Aufgabe und die Leistung des Idealismus bedeutet. Der Realismus vertritt mit anderen Worten das materiale Element, der Idealismus hingegen das formale, das gestaltende, das sinnverleihende, also dasjenige Element, durch dessen Kraft die Erhebung des Gegebenen in die Höhe des Gedankens und des Wertes